

# Haushalt und Finanzen 2010



## Rede des Fraktionsvorsitzenden der SPD, André Stinka, anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2010

*(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)*

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Landrat,

für meine erste Haushaltsrede im Kreistag habe ich mir wahrlich eine andere Ausgangslage gewünscht. Es wäre doch schön, wenn wir über genug Geld verfügen würden, um neben Pflichtaufgaben auch gute freiwilligen Leistungen anzubieten.. Wenn die Schuldenlage kein Problem wäre und wenn von Bund und Land eine Politik gemacht würde, die die Kommunen als Partner begreift.

Die Realität ist leider eine andere. Wir führen Kürzungsdebatten, die Schulden drücken und die Bundes- und Landesregierung führen lieber lautstarke Diskussionen über Hartz IV oder föderale Zuständigkeiten im Bereich Bildung und Kinderbetreuung.

" Soll man deswegen den Kopf in den Sand stecken? Ein hiesiger Journalist fragte mich vor kurzem: „Na wenn Sie jetzt Landrat wären, sähe der Haushalt doch auch nicht viel anders aus, es ist doch eh kein Geld da.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit einem sozialdemokratischen Landrat und einer entsprechenden Mehrheit hier, würden wir heute über einen ganz anderen Haushalt reden. Und zwar gibt es drei ganz wesentliche Säulen dieses Haushaltes, die wir verändern würden

Erstens hätten wir den Mut zu einer wesentlich größeren Schwerpunktsetzung. Wir würden eine Debatte darüber führen, welche Unterstützungen für freie Träger eigentlich wichtig sind.

Wir würden viel mehr über das Thema Lebensqualität, Zusammenhalt im Kreis und Zukunftsfähigkeit (Stichwort Leitziele) reden. Bei der aktuellen CDU Mehrheiten ist es doch so, dass die Christdemokraten, wenn es um freiwillige Leistungen geht, eine ganz klare Orientierung auf die Wirtschaft und auf Unternehmen haben. Der soziale Zusammenhalt unserer Gesellschaft und insbesondere, wie es den Menschen geht, die nicht so viel haben, geht dabei immer mehr verloren

Und da können und dürfen persönliche Hilfsangebote bei der Suche nach Sponsoren – so gut sie auch gemeint sein mögen, Herr Kleerbaum - nicht zur Grundlage für ein Sozialstaatsprinzip werden. Dass eine ausgeglichene, effektive und auskömmliche soziale Sicherung, das Engagement und die Vernetzung freier Träger für das Funktionieren einer staatlichen Gemeinschaft mindestens genauso wichtig sind wie die Förderung der Wirtschaft, zeigt die Debatte der letzten Wochen. .

Zweitens würden wir es mit einem Haushalt zu tun haben, den man auch lesen könnte. Mein Vorgänger Dietmar Bergmann ist darauf im letzten Jahr schon ausführlich eingegangen: Der Kreishaushalt ist meilenweit davon entfernt ein Bürgerhaushalt zu sein. Für Nicht-Fachleute

ist er in seiner Komplexität schlicht erschlagend. Ehrenamtlichen Politikerinnen und Politikern, die hier in ihrer Freizeit sitzen, wird so das Leben sehr schwer gemacht.

Und drittens, auch wenn das eigentlich banal ist: Wären die Kommunalwahlen anders ausgefallen, hätte der Haushalt auch einen anderen Titel. „Fördermittel richtig einsetzen“, damit hat uns der Landrat diesmal erfreut.

Die SPD fragt sich sind die Fördermittel in den übrigen Jahren nicht richtig eingesetzt worden. (Da gehe ich bei den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung nicht von aus.

Daneben ist diese Überschrift doch schon die Kapitulation an sich und macht keine selbstbewusste Kommunalpolitik deutlich.

Man wartet schlichtweg darauf, dass es irgendwann mal besser wird. Dieses

"Verwalten statt gestalten" wird uns ab 2011 und folgende Jahre nicht helfen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Gerade die aktuelle Landesregierung hat sich als ganz groß darin erwiesen, Aufgaben auf uns abzuwälzen ohne für eine passende Finanzierung zu sorgen. Beispiele gibt es eine ganze Menge, allein 3,72 Stellen Personalressource im Wert von rd. 470.000 Euro für die Aufgaben, die seit 01.01.2008 im Bereich Versorgungsverwaltung, Erziehungsgeld und Umwelt auf den Kreis übertragen wurden.

Wo war Ihr Widerstand Herr Landrat, als die Landesregierung die Abschaffung der Jagdsteuer beschlossen hat. Diese fehlenden 98.000 Euro nur für 2010 müssen Sie den Menschen im Kreis wegnehmen obwohl in Düsseldorf beschlossen. Und da dürfen Sie in der CDU-Fraktion jetzt gerne mit den Augen rollen und sich sagen „ist ja klar, dass der Stinka jetzt hier Wahlkampf macht“. Dazu kann ich Ihnen aber auch nur sagen, wenn ich Wahlkampf machen wollte, würde ich mir ein anderes Forum suchen, da von diesen Haushaltsreden leider nur ein Bruchteil an die Menschen außerhalb dieses Raumes dringt.

Es ist schlicht und einfach Fakt, dass zu Zeiten einer sozialdemokratisch geführten Landesregierung immer der große Aufschrei durch die CDU ging, wenn es Maßnahmen gab, die uns Geld gekostet haben. Wir haben hier sogar einen Beschluss gefasst, dass wir keine Lücken schließen werden die das Land bei uns reißt. Seit schwarz-gelb aber in Düsseldorf das Sagen hat, sehe ich hier maximal noch beschämte Blicke auf den Boden und der bescheidene Kommentar des Landrats dazu lautet: „...sonst können wir die Aufgaben nicht ordnungsgemäß ausführen!“ Herr Kleerbaum hatte in der Finanzausschusssitzung deutlich gemacht,

dass der Kreis nicht Ausfallbürge für andere Verbände ist. Er hat die traurige Realität beschrieben, denn wir sind Ausfallbürge für das Land geworden.

Was die Landesregierung uns zumutet, sieht man ebenfalls, wenn es um die Kinderbetreuung und das KiBiz geht. Zunächst mal geht es ja im Haushalt gar nicht mehr um das Spargesetz KiBiz, sondern alles wird im Bereich Kinderbetreuung zusammengefasst. Hier haben wir es mit einer Bezuschussung von 560.000 Euro zu tun. Hinzu kommt noch ein Ausgleich von 170.000 Euro für die Kindertagespflege. Bereits in 2008 mussten für das KiBiz 1,7 Mio. Euro und in 2009 1,5 Mio. Euro ausfallende Landesmittel ausgeglichen werden. Hier sieht man doch sehr genau, wie sehr das Land uns schröpft.

Aber der Kreis Coesfeld zeichnet sich dann doch dadurch aus, dass man stillschweigend noch eben die nötigen Mittel akquirieren kann, um etwas für die Wirtschaft natürlich nur das Notwendigste, ein Bruchteil dessen, was die Phantasie großer Wirtschaftsförderer zu leisten imstande wäre! ....während soziale Themen hintenüber fallen. Vorfahrt für die Wirtschaft, aber ein Stoppschild für soziale Fragen: So handelt die Mehrheitsfraktion hier ja nicht erst seit kurzem, sondern schon lange. Ein gutes aktuelles Beispiel dafür ist die Diskussion um Fördermittel für das Jugendnotruftelefon. Wir haben es hier mit einer Maßnahme zu tun, die jungen Menschen in Not ganz konkret helfen kann. Und mit einer Erweiterung des Konzepts,

so dass z.B. auch ein Email- oder Chat-Kontakt möglich werden könnte..Hier käme man dazu der Lebenswelt von Jugendlichen weit entgegen. So eine Maßnahme ist m.E. nachhaltiger und sinnvoller, als vieles andere, wofür in diesem Haushalt Geld vorhanden ist.

Es ist z.B. Geld vorhanden für viele Mitgliedschaften des Kreises, die wir als SPD Fraktion auf den Prüfstand stellen werden. Natürlich sind das keine Unsummen, die da insgesamt an Beiträgen gezahlt werden, allerdings könnte man die eine oder andere Maßnahme im sozialen Bereich davon bestimmt bezahlen.

Es ist ebenfalls Geld vorhanden für eine Beteiligung an der Expo-Real. 16.000 Euro sind das immerhin. Auch wenn die Verwaltung mit vielen Unbekannten den Betrag auf 5.500 Euro herunterrechnet. Damit soll am Messestand u.a. für eine professionelle Moderation gesorgt werden. Ich will ganz sicher mit niemandem darüber streiten, wie wichtig die Wirtschaftsförderungsgesellschaft ist. Schließlich haben wir Sozialdemokraten vor Jahren immer wieder, lautstark eine Neuorientierung dieser Gesellschaft gefordert. Aber in diesen Zeiten einen solchen Betrag für eine Messebeteiligung auszugeben ist doch Hohn und Spott für all diejenigen im Kreis, die sich ehrenamtlich engagieren und auf eine oft nur geringe Unterstützung des Kreises bauen.

Und ich kann noch weitere solcher Beispiele aufzählen. die Stipendien haben wir doch insgesamt abgelehnt, 8.000 Euro für den Münsterlandtag (früher Bez. Reg), 15.000 Euro für den Münsterland Giro und und und... Eine Prioritätensetzung ist nur in eine Richtung erkennbar.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wann fangen wir endlich an uns im Kreis Coesfeld wirklich als kommunale Familie zu begreifen? Auch dafür gibt es in diesem Haushalt erneut keinen Hinweis. Stattdessen ist es ja sogar so, dass wir Schulden abbauen. Schuldenabbau ist natürlich eine feine Sache, aber wenn wir das auf Kosten der kreisangehörigen Städte und Gemeinden machen, beißt sich die Katze im Endeffekt selber in den Schwanz.

Die allermeisten Haushalte der Städte und Gemeinden sind weit in den roten Zahlen, das wissen wir alle. (oft nur noch Pflichtaufgaben) .Eine Sanierung der öffentlichen Haushalte wird es aber nur als gemeinsame Kraftanstrengung von allen Mitgliedern der kommunalen Familie geben.

Wir sind m.E. längst an einem Punkt angekommen, an dem man klar sagen muss, was geht und was geht nicht. Und dass in diesem Haushalt noch eine ganze Menge geht, habe ich oben dargelegt. Wenn Sie meine Damen und Herrn von der CDU stets mit der bevorstehenden Haushaltssicherung kokettieren, dann seien Sie bitte auch so ehrlich und legen offen, dass Sie aber erst noch einmal das beschlossen haben, was Ihnen wirklich wichtig ist: Expo Real, Münsterland Tag, Münsterland Giro und schließlich Technologietransferstelle nach der missglückten Bewerbung als Fachhochschulstandort.

Für uns als SPD-Fraktion hätte es bedeutet: Keine Kürzungen in den Bereichen Bildung und Soziales, alle anderen Privilegien gehören hinterfragt. Und wenn das bedeutet, dass dabei der eine oder andere Blackberry eingespart wird, dann ist das eben so.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

es gibt noch ein ganz besonders großes Ärgernis, das ich Ihnen nicht ersparen kann. Es ist vor allem deshalb so groß, weil es seit mehreren Jahren auftritt und der Landrat und die Mehrheitsfraktion immer wieder versuchen dem Kreistag und der Öffentlichkeit Sand in die Augen zu streuen. Da heißt es doch immer, die Haushalte im Kreis seien „Spitze auf Kante“ genäht. Ich sage Ihnen, dass das noch nie der Fall war, seit ich im Kreistag sitze. Es gab in regelmäßiger Folge immer große Haushaltsreste, die dann angeblich durch die sparsame Haushaltsführung der Verwaltung entstanden sind. Das will ich ja gar nicht anzweifeln, aber eine sparsame Haushaltsführung ist bei unserer Kassenlage ohnehin geboten. Insofern möchte ich dafür werben, dass wir einen Haushalt beschließen, der wirklich realistisch gerechnet ist und in dem keine Luftpolster zum späteren Glänzen eingnäht sind.

Die Probleme im Kreis werden nach jetzigem Stand aber nicht kleiner, sondern größer. Vielleicht haben sie sich mal die Zahlen der Bevölkerungsprognose genau angesehen: Da wird deutlich, dass uns der demographische Wandel im Gegensatz zu den ohnehin schon auf lange Sicht dramatischen Annahmen schneller und deutlicher erreicht, als wir bisher wussten. (Ascheberg BM alles Ehrenamt)

Deshalb müssen wir uns die Frage stellen, welche Antwort haben wir darauf? Wie wollen wir mit diesen Zukunftsfragen umgehen? Wie wollen wir diese Herausforderungen meistern und ganz konkret, was wollen wir uns noch leisten?

Die Antwort, die der Landrat darauf gegeben hat, finden wir im vorliegenden Haushaltsentwurf.

Gestaltungswille und Schwerpunktsetzung sind für uns dabei nicht erkennbar.

Die CDU hat ihre Antwort auf diese Fragen in der vergangenen Ausschusssrunde gegeben: Sparen nach dem Rasermäherprinzip, 500.000 Euro irgendwo im Haushalt. Wo die genau herkommen sollen und wann sie wirksam werden, ist nicht so ganz sicher, vermutlich am ehesten im Bereich Arbeit und Soziales.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das sind nicht unsere Antworten. Wir ducken uns nicht davor zu sagen, wofür wir das Geld des Kreises schwerpunktmäßig ausgeben wollen. Wir fordern Vorfahrt für soziale Themen und den Fokus auf die Menschen im Kreis. Das ist unsere Überschrift für einen Haushalt, den die SPD-Fraktion mittragen würde. Dem vorliegenden Entwurf werden wir unsere Zustimmung verweigern. Unsere Ablehnung richtet sich insbesondere gegen eine Politik ohne Schwerpunkte in einer im Grunde desaströsen Finanzsituation( Hinweis auf Neujahrsempfang RP), in der es viel zu kurz greift, immer nur auf die internationale Wirtschaftskrise zu verweisen.

Sie können nicht erwarten, dass die SPD Fraktion vor dem Hintergrund von 500.000 Euro pauschalen Kürzungen, mehreren hundert Tausend Euro die das Land auf die Kommunen abgeschoben hat (Kibiz, wfc Ziel 2, Versorgungsverwaltung, Jagdsteuer und und und) einen Blankoscheck hier und heute ausstellt.

Wir werden auch weiterhin unterschiedliche Standpunkte haben.

Dennoch eint uns hier im Kreistag Coesfeld als eine wichtige staatliche Ebene, die Sorge, dass wir langfristig unsere demokratische Arbeit so nicht mehr leisten können.

Und deshalb möchte ich an dieser Stelle abschließend das Angebot machen, dass wir gerne gemeinsam eine Resolution verabschieden sollten. In dieser können wir klar machen, dass wir dringend eine Einhaltung des Konnexitätsprinzips an allen Stellen und von Beginn an fordern sowie strukturelle Reformen, um die kommunalen Haushalte nachhaltig zu sanieren. Dazu gehören für mich Maßnahmen wie eine Reform der Gewerbesteuer und mit Planungssicherheit für Kommunen.

An einer solchen Resolution werden wir Sozialdemokraten mitarbeiten und im Gegensatz zum vorliegenden Haushaltsentwurf werden wir dafür auch unsere Zustimmung geben.

Vielen Dank. gerade an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung.